

Bern, 21. September 2015

## **Erpressung und Drohungen der EU**

**Die EU-Kommission verlangt, dass sich auch die Schweiz beim permanenten Verteilerschlüssel für die Flüchtlinge beteiligt.** Island, Norwegen, Lichtenstein und die Schweiz, allesamt EFTA-Mitglieder, dennoch Partner des Schengen/Dublin-Abkommens, sollen die neusten Bestimmungen, die für alle EU-Staaten obligatorisch sind, widerspruchslos übernehmen. **Sollten sich diese Länder weigern, würden ihnen die Schengen/Dublin-Verträge gekündigt.** Die genauen Flüchtlingsquoten sind noch nicht bekannt, doch müsste die Schweiz mit einer Übernahmequote von 4% rechnen, was zwar nur der Anzahl von 4'500 Flüchtlingen für dieses Jahr entsprechen würde. Für die nächsten Jahre sind jedoch noch grössere Flüchtlingsströme zu erwarten, sodass wir, **gemäss dem fixen Prozentsatz gezwungen wären, eine ungewiss hohe Zahl an weiteren Flüchtlingen zu übernehmen.** Wir lassen uns weder einschüchtern noch erpressen! **Soll die EU uns doch den Schengen/Dublin-Vertrag kündigen! So können wir selbst bestimmen, wie viele Asylbewerber wir einreisen lassen. Auch könnte uns die EU dann nicht mehr verbieten, unsere Landesgrenze zu kontrollieren.** Bundesrätin Simonetta Sommaruga ist natürlich gerne bereit, der EU-Forderung nachzukommen. Einige EU-Staaten wie Ungarn, Polen, Tschechien und die Slowakei lehnen diese neue Regelung ab. **Ihnen wird nun mit Strafgeldern gedroht.**

### **Personenfreizügigkeit ist heilig für EU**

Der Europarat äusserte sich, dass falls die Schweiz die Masseneinwanderungsinitiative umsetze, ergäben sich negative Konsequenzen für die Beziehung EU-Schweiz. **Die Personenfreizügigkeit sei ein fundamentales Element und „heiliges Prinzip“ der EU, über das nicht verhandelt werden kann.** Die Schweiz könne nicht die Personenfreizügigkeit einschränken und gleichzeitig vom Güter- und Dienstleistungsverkehr profitieren. Die EU bleibt also stur und will unseren Volkswillen nicht akzeptieren! Begreift sie immer noch nicht, **dass uns unsere Demokratie und Selbstbestimmung heilig ist und nicht irgendwelche EU-Prinzipien? Wenn die EU sich weiterhin so unnachgiebig zeigt, sollten wir die bilateralen Verträge kündigen. Wir lassen uns nicht durch Knebel-Verträge unserer demokratischen Rechte berauben!**

Margrit Neukomm, Mitglied Parteileitung SD Schweiz, Bern